

SCHÖN,
DASS DU DA BIST!



KONZEPTION

UNSER HAUS FÜR KINDER

...zwei Häuser eine Kindertagesstätte

Grußwort des Trägers

Liebe Eltern, lieber Leser,

auf den nächsten Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption des Haus für Kinder St. Josef Hüttenbach. Diese bildet den äußeren Rahmen der Erziehungsarbeit.

Die eigentliche Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit ist die Liebe zu den Kindern und die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Eltern mit der Einrichtung. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, dann wird aus einer „Kinderbetreuungseinrichtung“ ein „Haus für Kinder“. Ein Ort, an dem sich die Kinder wohlfühlen, ihre Fähigkeiten entwickeln und aufblühen.

Wir haben in den vielen Jahren, in denen die Einrichtung bereits besteht, erlebt, dass unser Haus für Kinder St. Josef einen solchen Ort darstellt.

Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander zum Wohl der Kinder.

Es grüßt Sie im Namen der Katholischen Kirchenstiftung Bühl

Ihr Pfarrer Josef Czerepak

Gender-Erklärung:

Zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Konzeption personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z.B. "Erzieher oder pädagogische Mitarbeiter". Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Inhaltsverzeichnis

1. Das Haus für Kinder als Ort der Begegnung und der Vielfalt
Unser Bild vom Kind
2. Das Haus für Kinder als Ort mit Rahmenbedingungen und Strukturen
Unser Haus für Kinder: zwei Häuser - eine Kindertagesstätte
Rolle der Erzieher
Räumlichkeiten
Rechtliche Rahmenbedingungen
Schutzauftrag
Individuelle Rahmenbedingungen
Elternkooperation
3. Das Haus für Kinder als Teil der Gemeinde
Einzugsgebiet (Sozialraum)
Soziales und kulturelles Lernen
Öffentlichkeitsarbeit
Zusammenarbeit mit Institutionen
4. Das Haus für Kinder als Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte
Pädagogisches Personal
Praktikantenausbildungsplätze
Hauswirtschaftliches Personal
5. Das Haus für Kinder als Ort der Geborgenheit und des Entdeckens -
als Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens
Basiskompetenzen
Bildungs- und Erziehungsbereiche
Unser Tagesablauf
Die Krippe
Die Kleinkindgruppe
Der Kindergarten
Der Hort
Formen des Lernens – der Weg von der Krippe bis zum Schulalter
Beobachtung und Dokumentation
6. Das Haus für Kinder als Ort der Qualitätsentwicklung und –sicherung
7. Das Haus für Kinder ... zu guter Letzt

1. Das Haus für Kinder als Ort der Begegnung und der Vielfalt

Unser Bild vom Kind

In unserer Tagesstätte sind alle Kinder ohne Ansehen von Konfession, Religion, Nationalität, Herkunft, Geschlecht oder körperlichen und geistigen Einschränkungen willkommen und werden offen aufgenommen.

Eigene Wünsche und Bedürfnisse prägen ein Kind von klein auf. Wir nehmen die unterschiedlichen Persönlichkeiten wahr und gehen einfühlsam darauf ein. Kinder brauchen verlässliche Strukturen und liebevolle Grenzen, die ihnen Orientierung geben.

Durch stabile Beziehungen erfahren die Kinder bei uns Sicherheit, die es ihnen ermöglicht, sich weiterzuentwickeln.

Jedes Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote, dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln.

Spielen bedeutet auch gleichzeitig Lernen. Freie Spielprozesse sind auch immer Lernprozesse, von denen die Kinder profitieren. Das Spielen ist die elementare Form des Lernens und hat bei uns Priorität.

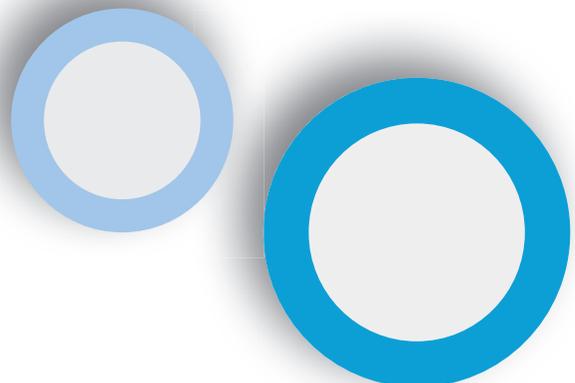
Wir gestalten unsere Bildungsangebote so, dass sie der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen. Dieses Prinzip gilt nicht nur bei der Gestaltung der einzelnen Lern- und Bildungsaktivitäten, sondern insbesondere auch bei der Gestaltung der Räume, der Lernumgebung und des Tagesgeschehens.

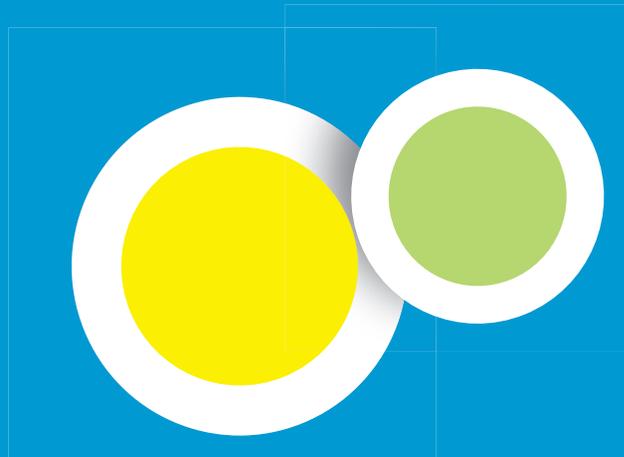
Demokratie und Teilhabe erfahren die Kinder bei uns in Kinderkonferenzen und Projektarbeiten, in denen demokratische Prozesse erlebbar gemacht werden.

Kinder finden bei uns in den ersten 10 Lebensjahren ein „zweites Zuhause“. Sie erleben hier einen verlässlichen, vertrauensvollen Anlaufpunkt, wo sie sich gemeinsam mit anderen Kindern entwickeln können.

Für die Eltern bedeutet dies eine langfristige Planungssicherheit. Die Kinder können von 0 Jahren bis zum Ende der 4. Klasse bei uns nahtlos betreut werden.

Durch die Struktur innerhalb unserer Häuser sind die Kinder von klein auf mit den Räumlichkeiten, den anderen Kindern, den Mitarbeitern und den Abläufen vertraut. Sie erleben einen Sicherheit gebenden Ort und Kontinuität über viele Jahre. Dabei können sich langjährige, stabile Freundschaften entwickeln.





2. Das Haus für Kinder als Ort mit Rahmenbedingungen und Strukturen

Unser Haus für Kinder: zwei Häuser - eine Kindertagesstätte

Das Haus für Kinder besteht in Hüttenbach schon seit vielen Jahrzehnten. Im Wandel der Zeit entwickelte sich unsere Kindertagesstätte vom Kindergarten zum Haus für Kinder.

Aufgrund stetig steigender Kinderzahlen und der Altersöffnung wurde im Jahr 2017 das Stammhaus zu klein. Deshalb verteilt sich unsere Kindertagesstätte nun auf zwei Gebäude, die wenige Hundert Meter voneinander entfernt liegen.

In jedem Haus werden Kinder in der Krippengruppe, der Kleinkindgruppe, der Kindergartengruppe und der Hortgruppe betreut.

Jüngere und ältere Kinder wachsen gemeinsam unter einem Dach auf und lernen voneinander. Aufgrund der Tagesstruktur erfahren die Kinder einen geschützten Raum innerhalb ihrer festen Gruppe. Sie erleben aber auch die offene Begegnung innerhalb des ganzen Hauses.

Ältere Kinder sind Vorbild für jüngere Kinder und lernen Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein. Jüngere Kinder orientieren sich an den älteren Kindern und lernen von ihnen.

In dieser Gemeinschaft leben viele Individualitäten miteinander – Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen, verschiedener Herkunft, mit persönlichen Besonderheiten.

Diese Vielfalt macht unser Haus bunt und ermöglicht den Kindern Rücksichtnahme und Toleranz zu erleben und selbst zu leben.

Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch beeinträchtigt sind, können ins Haus für Kinder St. Josef aufgenommen werden, wenn ihren besonderen Lebensbedürfnissen Rechnung getragen werden kann und unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse der übrigen Kinder. Im Rahmen der Inklusion wird im Einzelfall überprüft, ob entsprechend notwendige Rahmenbedingungen zur bestmöglichen Betreuung und Förderung des Kindes geschaffen werden können. Ein ebenerdiger Zugang ist in einem Haus gewährleistet.

Mit gemeinsamen Veranstaltungen, Projekten, Ausflügen und Besuchen zwischen den Gruppen während der Freispielzeit, sowohl hausintern als auch häuserübergreifend, gestalten wir unser Miteinander.

Rolle der Erzieher

VORBILD

Spiel-partner

pädagogische
Fachkraft

Kollege

BEGLEITER

Ansprechpartner
für Eltern

Einschlaf-
hilfe

SCHUHANZIEHER

GEDULDS-
ENGEL

FRÜHAUFSTEHER

TOILETTENTRAINER

Anleiter für
Praktikanten

Eltern-
coach

Energie-
bündel

WEGWEISER

Geschichten-
erzähler

MOTIVATIONSKÜNSTLER

Bezugs-
person

Ernährungs-
berater

Räumlichkeiten

Unser Haus 1 liegt an der Haunachstraße 4. Auf diesem Gelände befindet sich in Hüttenbach die Kindertagesstätte seit vielen Jahrzehnten. Durch den Ersatzneubau in den Jahren 2010/2011 wurde das Haus für Kinder St. Josef (Stammhaus) in seiner jetzigen Form gestaltet.

Unser Haus 2 liegt am Blütenweg 2. Das Gebäude war ursprünglich das alte Schulhaus von Hüttenbach und wurde 2017 generalsaniert und zur Kindertagesstätte umgebaut.

In nachfolgender Abbildung sind die Räumlichkeiten beider Gebäude zu sehen.

Räumlichkeiten

MITARBEITERRÄUME

Küche, Personalzimmer,
Lager, Büro

KRIPPE

Gruppenraum,
Schlafraum

GANGBEREICH

teilw. bespielbar

WASCHRÄUME

teilw. mit Wickelbereich

KLEINKIND-GRUPPE

Gruppenraum,
teilw. Nebenraum



KINDERGARTEN

Gruppenraum,
Nebenraum

MEHRZWECKRAUM

Turnhalle

HORT

Gruppenraum,
Hausaufgabenzimmer

Jeder Gruppenraum ist individuell und auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnitten eingerichtet.

Unsere Vielfältigkeit spiegelt sich auch in der Optik der beiden Häuser wieder.

Der Neubau (Haus 1) ist sehr modern gestaltet – das alte Schulhaus (Haus 2) hat den Charme eines liebevoll renovierten Altbaus.

Die Häuser unterscheiden sich dadurch, dass im Haus 1 alles ebenerdig angelegt und der Garderobebereich aufgrund seiner Größe von den Kindern in verschiedenen Spielecken nutzbar ist.

Die Räumlichkeiten im Haus 2 sind auf verschiedene Stockwerke verteilt.

Das Außengelände beider Häuser bietet viel Raum zum Spielen und Bewegen, aber auch Möglichkeiten zum Rückzug. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist das Außengelände am Haus 1 groß angelegt und bietet auch viel Fläche zum Fahrzeugfahren (Rutschauto, Laufrad etc.).

Am Haus 2 ist der Garten unterteilt nutzbar. Die jüngeren Kinder finden einen separaten, geschützten Spielbereich vor.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Unsere Arbeit wird durch das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKIBIG) geregelt.

In der Ausführungsverordnung wird uns die Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) als Orientierungsrahmen und das Buchungszeitenmodell vorgegeben.

Ein Baustein der Präventionsarbeit im Erzbistum Bamberg ist die Teilnahme an der für alle Mitarbeiter verpflichtenden Fortbildung zur Prävention von sexualisierter Gewalt.

Dazu werden in kirchlichen Einrichtungen die Mitarbeiter in „Kultur der Achtsamkeit und Grenzachtung“ geschult.

Schutzauftrag

Im Rahmen der Rechtsaufsicht und bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung (§ 8a) arbeiten wir mit der Erziehungsberatungsstelle und dem Jugendamt zusammen.

*Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe –
§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung*

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1.

deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2.

bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3.

die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Individuelle Rahmenbedingungen

Alle weiteren Rahmenbedingungen unserer Einrichtung (Öffnungszeiten, Beitragsregelung, ...) sind in unserer Hausordnung nachzulesen.



Elternkooperation

Wir nehmen die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung und Elternkompetenz ernst und unterstützen sie dabei. Als Erziehungs- und Bildungspartner der Eltern verstehen wir uns gleichwertig in der Begleitung des Kindes.

Ziel einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern ist es, einen gemeinsamen Weg zum Wohl und zur Unterstützung des einzelnen Kindes zu finden. Ein individueller Ansatz ist dabei Bedingung.

Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung:

- **Tür- und Angelgespräch:**

Diese spontane Möglichkeit des Gesprächs ist uns sehr wichtig. Tägliche Ereignisse, Begebenheiten, Veränderungen und Informationen werden bei Bedarf während der Bring- und Abholzeit ausgetauscht. Auch von Elternseite aus kann diese Möglichkeit der Rückfrage und des Austauschs gerne genutzt werden.

- **Entwicklungsgespräch:**

Im jährlichen Entwicklungsgespräch findet ein Austausch über den Entwicklungsstand und den möglichen Förderbedarf des Kindes statt.

Grundlage für das Gespräch bilden die dokumentierten Beobachtungen.

- **Elternabende / Elterninformation:**

Elternabende werden individuell von den einzelnen Gruppen festgelegt. Sie behandeln meist gruppeninterne Themen, bieten die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und bringen den Eltern den Gruppenalltag näher.

An Themenelternabenden werden Erziehungsthemen bearbeitet, die dem Interesse der Eltern entsprechen. Dazu laden wir unter anderem auch externe Fachkräfte ein.

Elternbriefe werden regelmäßig an alle Eltern verteilt und beinhalten Organisatorisches, Rückblicke, Vorausschauen, Danksagungen, Bitten, etc. Die Elternbriefe aus den einzelnen Gruppen informieren über die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Elterninformationen sind im Eingangsbereich und vor den jeweiligen Gruppen zu finden.

- **Elternbeirat:**

Der Elternbeirat wird einmal im Jahr von der Elternschaft neu gewählt. Dieser wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger in regelmäßigen Abständen informiert und gehört.

Der Elternbeirat wird im Vorfeld über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung sowie über die Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern informiert.

Er ist eine wertvolle Unterstützung beim Planen und Ausführen vieler Aktionen.

- **Mitwirkung von Eltern:**

Die Eltern haben je nach Situation und eigenen Fähigkeiten die Möglichkeit, sich einzubringen und uns zu unterstützen (z. B. Gartenaktion, Feste und Feiern, Projekte und Angebote, ...)

- **Hospitation:**

Damit Eltern ihr Kind im Gruppenalltag selbst erleben können, bieten wir die Möglichkeit der Hospitation in unserer Einrichtung an.

3. Das Haus für Kinder als Teil der Gemeinde

Einzugsgebiet (Sozialraum)

Die Kinder kommen aus dem Einzugsgebiet der Gemeinde Simmeldorf, die aus mehreren Ortsteilen besteht. Die Dörfer und die dazugehörigen Neubaugebiete sind geprägt von Ein- und Mehrfamilienhäusern in einer ländlichen Umgebung. Es gibt einige Spielplätze, eine Grundschule sowie eine Vielzahl an Vereinen und einige wenige Geschäfte.

Soziales und kulturelles Lernen

In der ländlichen Gemeinde wird eine aktive Dorf- und Vereinsgemeinschaft gelebt. Wir greifen dies auf und beteiligen uns mit den Kindern daran. Zum Beispiel durch Besuche der örtlichen Feuerwehr, der Sportvereine, der örtlichen Metzgereien und der kulturhistorischen Bauten lernen die Kinder ihr direktes Lebensumfeld kennen.

Der Kontakt zu den Dorfbewohnern wird bei Spaziergängen oder Umzügen durch den Ort gepflegt. Auch in die nähere Umgebung unternehmen wir Spaziergänge und lernen bei der Betrachtung von Wald, Wiese Feld und Flur die Natur kennen.

Als katholische Einrichtung stellen wir einen Teil der Kirchengemeinde dar und besuchen sowie gestalten mehrmals im Jahr Andachten und Gottesdienste.

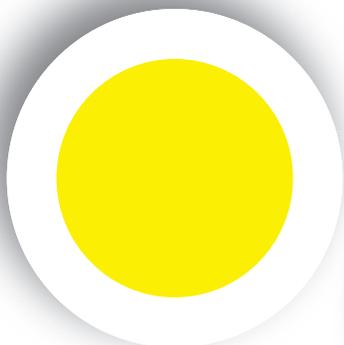
Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine Öffnung nach außen möchten wir unsere Einrichtung bekannt und unsere pädagogische Arbeit transparent machen.

Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit sind: Homepage, Flyer, Gemeinde- und Pfarrbrief, Presseartikel und Tag der offenen Tür.

Zusammenarbeit mit Institutionen

Um die Kinder optimal fördern zu können, ist die Zusammenarbeit mit den in der Abbildung genannten Institutionen für uns von großer Bedeutung.



Zusammenarbeit mit Institutionen

Träger:
Kirchen-
stiftung
Bühl

Erzbistum
Bamberg

Grundschule
Förderschule

FACHBERATUNG
Gesund-
heitsamt

polit.
Gemeinde

Jugendamt



Frühförderung
Therapeuten

UMLIEGENDE KINDERTAGESSTÄTTEN
Fachschulen
für
Praktikanten

INSTITUTIONEN UND VEREINE ORTSANSÄSSIGE
Mittagessens-
anbieter

Pfarr-
gemeinde

4. Das Haus für Kinder als Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte

Pädagogisches Personal

In unserer Einrichtung sind entsprechend dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKIBIG) fachlich ausgebildete Erzieher und Kinderpfleger beschäftigt. Die Anzahl der Personalstunden richtet sich, vorgeschrieben durch das BayKIBIG, nach den Buchungszeiten und den Gewichtungsfaktoren der betreuten Kinder.

Praktikantenausbildungsplätze

Wir geben Praktikanten die Möglichkeit, in unseren Häusern das Berufsbild des Erziehers / Kinderpflegers kennenzulernen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Anleitung unserer Auszubildenden ist eine weitere Aufgabe für die Erzieher in unserer Einrichtung (z. B. Anleitungsgespräche und Kontakt mit der Fachakademie)

Hauswirtschaftliches Personal

Für beide Häuser sind Reinigungskräfte beschäftigt, außerdem steht uns ein Hausmeister zur Seite.

5. Das Haus für Kinder als Ort der Geborgenheit und des Entdeckens – als Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens

Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

- **Personale Kompetenzen:**
Selbstwahrnehmung, motivationale, kognitive und physische Kompetenzen (z. B. Freispiel, Rollenspiel, gezieltes Angebot)
- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:**
Soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (z. B. im Freispiel, durch Kinderkonferenzen, gemeinsame Erarbeitung von Regeln, gemeinsame Gestaltung von Gottesdiensten und Leben in der Gemeinschaft)
- **Lernmethodische Kompetenzen:**
Lernen, wie man lernt (z. B. durch Projektarbeit)
- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:**
Resilienz / Widerstandsfähigkeit (z. B. durch positives Verstärken)

In der Einrichtung haben die Kinder Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die von Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind. Wir unterstützen die Kinder in dem wir uns offen und wertschätzend verhalten, neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen.

Die Kinder lernen sich angemessen auszudrücken, die richtigen Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Sie lernen auch, andere Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, bieten wir den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche (Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtung, Besprechung von Experimenten, Kinderkonferenz).

Kooperationsfähigkeit lernen die Kinder untereinander und mit Erwachsenen bei gemeinsamen Aktivitäten – vom Tischdecken über Spiele bis hin zu Projekten. Sie lernen sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, dieses abgestimmt durchzuführen und danach über ihre Erfahrungen zu sprechen. Wir eröffnen den Kindern Kooperationsmöglichkeiten (z. B. bei der Gestaltung der Räume, bei der Vorbereitung von Festen und bei der Planung täglicher Aktivitäten).

Bildungs- und Erziehungsbereiche

- **Wertorientierung und Religiosität**
z. B. religiöse Feste im Jahreskreis, Besuch des Pfarrers sowie Erzählungen aus der Bibel, Geschichten und Legenden kennenlernen sowie Zusammenhänge mit dem eigenen Leben entdecken
- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**
z. B. verlässliche Gruppenregeln, soziale Umgangsformen, Gesprächskreise, Vorbilder, konstruktives Konfliktlöseverhalten, Umgang mit eigenen Gefühlen
- **Sprache und Literacy**
z. B. Einzel- und Gruppengespräche, Reime und Abzählverse, Bilder- und Sachbücher, Fingerspiele, Märchen und Erzählungen und das „Würzburger Trainingsprogramm“
- **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**
z. B. Medien im Alltag entdecken und deren Funktionsweise erfahren, kritische Auseinandersetzung mit Medien erlernen
- **Mathematische Bildung**
z. B. Gesellschaftsspiele, Würfelspiele, Reime und Abzählverse, Lieder und rhythmische Spielangebote, Fingerspiele, gezielte Lernangebote, die mathematische Denk- und Handlungsweisen erproben, Zahlenland
- **Naturwissenschaften und Technik**
z. B. Jahreskreis, Experimente, naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen, kurz- und langfristige Veränderungen in der Natur beobachten, mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- **Umwelt**
z. B. die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen, einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, unterschiedliche Tiere möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum kennenlernen, verschiedene Naturmaterialien im Detail kennenlernen und deren Verwendung erkunden und erklären, verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt, Sachgespräche, Umweltschutz, Recycling
- **Ästhetik, Kunst und Kultur**
z. B. durch Bilder, Erzählungen, Geschichten und Lieder andere Kulturkreise kennenlernen, Kreativangebote, Umgang mit verschiedenen Materialien und Kennenlernen unterschiedlicher Techniken, Gestalten
- **Musik**
z. B. spielend mit Klängen und Tönen umgehen, Kinderlieder und Verse aus den eigenen und anderen Kulturkreisen kennenlernen, Lieder, Geschichten und gehörte Musikstücke mit Orff-Instrumenten begleiten, verschiedene Musikinstrumente kennenlernen, Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen, Musik bildnerisch umsetzen und darbieten
- **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**
z. B. freie und angeleitete Bewegung im Garten und in der Turnhalle, Bewegungsbaustellen mit bedarfsgerechtem Material
- **Gesundheit**
z. B. gesunde Ernährung, Bewegung, Ruhezonen, Besuch vom Zahnarzt, verantwortungsvoller Umgang mit Krankheit, Sauberkeitserziehung, freies Frühstück

Starke Kinder

Individuelle
Persönlichkeit

Stärken
+
Schwächen

Aufgreifen
der
Lebenswelt

Jahres-
+
Festkreis

Werte

Bewältigung
der
Übergänge

Resilienz

Kinder
für das Leben
stark machen

Christlicher
Glaube

Selbst-
ständig
werden

Achtsamkeit

Partizi-
pation

Gesunde
Ernährung

Verantwortungs-
voller Umgang
mit der Umwelt
und den
Ressourcen

Anspannung
+
Entspannung

Selbst-
bestimmtes,
erlebnisreiches,
erfüllendes
Spielen

Ganz-
heitliches
Lernen

Rückzugs-
orte

Bewegung

Konfliktlöse-
techniken

Unsere Einrichtung wird von sehr vielen Menschen besucht. Es treffen viele Persönlichkeiten aufeinander. Jeder Mensch bringt mit, was ihn ausmacht. **Stärken und Schwächen**, Traurigkeit und Fröhlichkeit, Angst und Mut, persönliche Interessen und Abneigungen. Sowohl Kindern als auch pädagogischen Mitarbeitern ermöglichen wir, sich mit ihrer **individuellen Persönlichkeit** einzubringen und da zu sein.

Bei den Kindern ist das **Aufgreifen** ihrer Lebenswelt ein elementarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sind sie im Augenblick sehr interessiert an einem bestimmten Thema, wird ihnen Raum, Zeit und Material gewährt, um sich näher mit der Thematik zu beschäftigen. Durch den **Jahres- und Festkreis** bedingt bringen wir die Kinder mit verschiedenen Themen in Berührung, z. B. kirchliche Feste, Jahreszeiten. Auch werden manche Themen von uns bewusst angestoßen, um die Kinder dann dafür zu begeistern und mitzureißen.

„Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen.“
(Augustinus Aurelius)

Ganzheitliches Lernen steht bei uns im Vordergrund. Wir vermitteln den Kindern Freude am Lernen. Das Lernen der Kinder geschieht in jedem Augenblick, denn das Spiel ist die elementarste Form des Lernens. Durch die Materialvielfalt und die räumliche und zeitliche Gestaltung regen wir die Kinder zum **selbstbestimmten, erlebnisreichen und erfüllenden Spielen** an.

Wir gewähren den Kindern viel Zeit zum freien Spielen, um sich dabei auszuprobieren und ihre Selbstwirksamkeit zu erleben.

Dabei begleiten wir vom „nebeneinander“ Spielen zum „miteinander“ Spielen.

Zwischenmenschliche Konflikte treten dabei immer mal wieder auf. Deshalb ist es eine besonders wichtige und gut geeignete Zeit, **Konfliktlösetechniken** zu erlernen. Die Kinder lernen, mit ihren Gefühlen umzugehen und gegebenenfalls Kompromisse zu finden. Wichtig ist für sie auch, zu erfahren, wie sie als Mediator in Konflikten anderer Kinder vermittelnd eingreifen können. Dabei ist uns wichtig, dass Konflikte nachhaltig bearbeitet werden.

Wir vermitteln den Kindern die nötige Sensibilität, achtsam im Umgang mit sich selbst zu sein, ermutigen sie, eigene Befindlichkeiten wahrzunehmen und zu äußern, aber dennoch auch die Bedürfnisse anderer nicht außer Acht zu lassen. Die **Achtsamkeit** mit sich selbst beinhaltet auch, für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen **Anspannung** und **Entspannung** zu sorgen. Durch unsere räumliche Gestaltung geben wir den Kindern Gelegenheit, angeregt zu spielen, wild zu toben, aber sich auch an ruhigere Plätze zurückzuziehen.

Im Garten und in der Turnhalle finden die Kinder Möglichkeiten zur **Bewegung**. In den Spielecken im Flur, in den Nebenräumen und Kuschelecken gibt es **Rückzugsorte**.

Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder **selbstständig werden**, um den Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein. Selbstständig werden können sie aber nur dann, wenn wir ihnen auch Erfahrungsräume bieten. Kinder müssen ausprobieren, erspüren und aus eigenen Erfahrungen lernen, d. h. manchmal auch hinfallen und wieder aufstehen. Bei unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir folgende **Werte** und leben diese den Kindern vor.

Wertevermittlung

Empathie

Hilfsbereitschaft

Ehrlichkeit

Höflichkeit

GERECHTIGKEIT

Nächstenliebe

Toleranz

WERTSCHÄTZUNG

Fröhlichkeit

Selbstsicherheit

AUTHENTIZITÄT

Interesse

VERLÄSSLICHKEIT

Rücksichtnahme

GLEICHHEIT

Akzeptanz

Respekt

OPTIMISMUS

Zusammenhalt

DANKBARKEIT

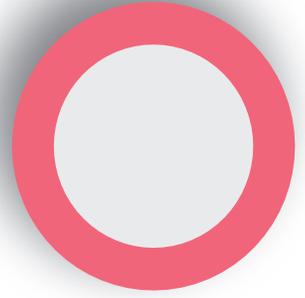
Selbstvertrauen

Gleichheit

Achtsamkeit

Glaube

Selbstständigkeit



Als katholische Einrichtung gehört es zu unseren Aufgaben, den Kindern den Glauben nahe zu bringen, die Grundlagen des **christlichen Glaubens** zu legen und Gott im Alltag erfahrbar zu machen. Somit ist die religiöse Erziehung in die Gesamterziehung – Bilden, Erziehen, Betreuen – eingebettet.

Durch die Orientierung am christlichen Menschenbild und die Vermittlung von Werten, Akzeptanz und Toleranz werden die Kinder offen für den christlichen Glauben, aber auch offen für Menschen, die andersgläubig sind oder keinem Glauben folgen.

Im täglichen Miteinander, durch das Vorbild der Erzieher, bei verschiedenen Festen und Feiern, durch das Kennenlernen des kirchlichen Festkreises wird die Begegnung mit Gott nähergebracht.

Gesunde Ernährung ist, ebenso wie Bewegung, ein wichtiger Bestandteil einer guten Entwicklung. Deshalb ist es uns bereits im Aufnahmegespräch wichtig, die Eltern hierfür zu sensibilisieren. Das tägliche Frühstück und die Zwischenmahlzeiten bringen die Kinder von zu Hause mit. Auch bei der Auswahl unseres Lieferanten für das warme Mittagessen achten wir auf ein kindgerechtes und qualitativ hochwertiges Angebot (unter Beachtung der Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung).

Am EU-Schulprogramm nehmen wir teil und werden regelmäßig mit Obst, Gemüse und Milchprodukten beliefert.

Damit die Kinder einen **verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen** lernen, sensibilisieren wir die Kinder im täglichen Miteinander dafür und sind ihnen Vorbild. Kinder sind „Experten in eigener Sache“ und werden von uns als solche ernst genommen. Wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und wecken in ihnen ein eigenes Interesse für Beteiligung (**Partizipation**).

Damit Kinder stark durchs Leben gehen und die Anforderungen des Lebens erfolgreich bewältigen können, brauchen sie eine stabile **Resilienz**, die wir durch unsere tägliche pädagogische Arbeit unterstützen und fördern.

„Der Begriff Resilienz leitet sich von dem englischen Wort „resilience“ (Spannkraft, Widerstandsfähigkeit, Elastizität) ab und bezeichnet allgemein die Fähigkeit einer Person oder eines sozialen Systems, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und negativen Folgen von Stress umzugehen. Kurz gesagt: Es geht um die Fähigkeit, sich von einer schwierigen Lebenssituation nicht unterkriegen zu lassen.“

Wustmann, C. (2004): Resilienz: Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Weinheim: Beltz Verlag.

Die Ressourcen von Kindern können zusammenfassend in drei Kategorien eingeteilt werden (vgl. Grotberg 1995).

Resilienz

„Ich habe Menschen,
die mich stark
machen.“

„Ich bin positiv mir
selbst gegenüber einge-
stellt.“

„Ich kann
die ungünstigen Lebens-
umstände
meistern, weil ich über
diverse Bewältigungs-
strategien verfüge“

Z. B. bei der Bewältigung der Übergänge innerhalb des Hauses in eine andere Gruppe. Wir bereiten die Kinder durch frühzeitige Thematisierung in der Gruppe, Schnuppern in der neuen Gruppe, Begleitung durch einen Erzieher gezielt auf diese Übergänge vor. Durch die Struktur unserer Einrichtung (Tagesablauf, gemeinsame Feste und Veranstaltungen) sind die Kinder bereits von klein auf mit den anderen Gruppen und den pädagogischen Mitarbeitern vertraut.

Mit dem begleiteten Übergang und die dadurch gelernten Bewältigungsstrategien fördern wir unter anderem die Resilienz des jeweiligen Kindes.

Unser Tagesablauf

| Zeitraum | Krippe | Kleinkind | Kindergarten | Hort |
|-------------------|--|-----------|--------------|---|
| 07.00 – 08.00 Uhr | Bringzeit – Sammelgruppe (alle anwesenden Kinder kommen in einer Gruppe zusammen) Freispielzeit | | | Anwesende Schulkinder werden um 07.30 Uhr zur Schule geschickt |
| 08.00 – 09.00 Uhr | Bringzeit – alle Gruppen haben geöffnet Freispielzeit | | | |
| 09.00 – 11.50 Uhr | Freispiel Morgenkreis Gemeinsame oder gleitende Frühstückszeit Freispiel Pädagogische Angebote Garten | | | Schulschluss – die ersten Kinder kommen |
| 11.50 – 12.00 Uhr | 1. Abholmöglichkeit | | | |
| 12.00 – 12.30 Uhr | Mittagessen | | | Mittagessen je nach Schulschluss |
| 12.30 – Kita-Ende | Mittagsschlaf in der Krippe und Kleinkindgruppe je nach Alter und Bedürfnis Freispiel Garten Sammelgruppe | | | Hausaufgabenbetreuung Freispiel Projekte Turnhalle Garten |

Regelmäßig treffen sich die Gruppen innerhalb der jeweiligen Häuser zum gemeinsamen Singen. Die Kleinkind- und Kindergartengruppen haben ihren festgelegten Tag zum gezielten Turnangebot.

Die Krippe

Eingewöhnungszeit

In der Krippe ist ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern-Kind-Personal notwendig, weil die Eltern ihr Kind erstmals „fremden Händen“ anvertrauen. Damit dieser Beziehungsaufbau gut gelingt, wird vor dem Start in der Krippe ein sogenanntes Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern geführt. Grundlage dessen ist der Eingewöhnungsbogen, der dem pädagogischen Personal Informationen über Gewohnheiten, Bedürfnisse und den Entwicklungsstand des Kindes vermittelt. Die Eingewöhnungsphase wird in Anlehnung an das Berliner Modell sanft, liebevoll und elternbegleitend gestaltet.

Zum genaueren Verständnis haben wir einen „Leitfaden zur Eingewöhnung“ entwickelt. Nach abgeschlossener Eingewöhnungszeit findet ein Gespräch (inklusive Reflexionsbogen) mit den Eltern statt.

Ruhe und Schlaf

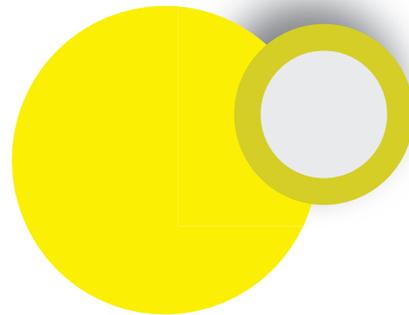
Kinder:

- unter 1 Jahr schlafen nur im Gruppenraum unter ständiger Aufsicht
- haben unterschiedlichen Schlafbedürfnisse, welche wir berücksichtigen
- bringen verschiedene Schlafrituale von zu Hause mit, diese beachten wir nach Möglichkeit
- haben ihren individuellen Schlafbegleiter (Schnuller, Kuscheltier) von zu Hause
- werden vom pädagogischen Personal in den Schlaf begleitet
- werden nicht zum Schlafen gezwungen
- bestimmen die Dauer ihres Schlafs selbst
- die nicht schlafen, beschäftigen sich ruhig und leise im Gruppenraum

Pflege – elementarer Bestandteil im Krippenalltag

- Wickelsituation ermöglicht individuelle Zuwendung
(Kind sammelt emotionale und sprachliche Erfahrungen)
- feste Wickelzeiten nach dem Frühstück, dem Mittagessen, dem Mittagsschlaf, zusätzlich nach Bedarf
- Sauberkeitserziehung (Windel / Toilette) wird sanft, ohne Druck und im Austausch mit den Eltern begleitet
- Körperhygiene (Hände / Mund waschen) ist in den Tagesablauf eingebettet

Das tägliche Tür- und Angelgespräch mit den Eltern ist für alle Beteiligten besonders in dieser Altersstufe von großer Bedeutung.



Die Kleinkindgruppe

Mit dem Kennenlern- und Informationselternabend beginnt der Einstieg in die Kleinkindgruppe. Dort wird mit den Eltern unter anderem ein Tag für ein erstes Schnuppern ihrer Kinder mit dem pädagogischen Personal vereinbart. Zusammen mit den Eltern oder einer anderen Bezugsperson dürfen die Kinder die ersten Schritte in ihre Gruppe wagen.

Ein kontinuierlicher Tagesablauf und die Möglichkeit, ein Kuscheltier oder einen anderen vertrauten Gegenstand mitzubringen, gibt zudem Sicherheit und erleichtert den Übergang von Zuhause. Durch freundliche, vorsichtige aber stetige Kontaktaufnahme und Hilfestellung beim Spiel seitens der pädagogischen Mitarbeiter wird ein positiver Bezug hergestellt und zum Zuschauen und Mitmachen motiviert.

Die Eingewöhnungszeit umfasst keinen festen Zeitraum, sondern wird individuell abgestimmt und kann je nach Kind länger oder kürzer dauern.

Ruhe und Schlaf

Siehe Krippe

Pflege

Siehe Krippe



Der Kindergarten

Eingewöhnungszeit

In den Kindergartengruppen haben viele Familien den Vorteil, dass das Kind bereits die Krippe oder Kleinkindgruppe im selben Haus unserer Einrichtung besucht hat. Somit ist das Kind schon gut mit den Räumlichkeiten, dem Tagesablauf, den anderen Kindern und dem Personal vertraut. Bei Kindern, die unser Haus noch nicht besucht haben, wird die Eingewöhnung mit den Eltern individuell besprochen.

Jedes Kind wird zum „Schnuppern“ eingeladen und eine Identifizierung mit der neuen Gruppe bahnen wir liebevoll an.

Besondere Angebote / Aktivitäten als Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule findet generell während der gesamten Kindergartenzeit statt. Im letzten Jahr vor der Einschulung gibt es für die Kinder verschiedene Aktionen in Kooperation mit der Grundschule.

An mehreren Tagen in der Woche findet regelmäßig „Vorschule“ für die Kinder im letzten Kindergartenjahr statt („Würzburger Trainingsprogramm“, „Zahlenland“, „Lernwerkstatt“, „Graphomotorischer Block“).

Detaillierte Information zum Vorschulprogramm erhalten die Eltern an einem separaten Elternabend.

Der Hort

„Da will ich auch hin!“ – Wir bieten einen geschützten Rahmen für die Zeit nach der Schule.

Da die Kinder bei uns oft von klein auf betreut werden, sind sie schon sozial eingebunden in unser Haus, lernen Rücksicht auf Groß und Klein zu nehmen und kennen auch das Personal. Es finden gegenseitige Besuche statt. Die Hortkinder sind auch gerne bereit, Spielpartner für die jüngeren Kinder zu sein.

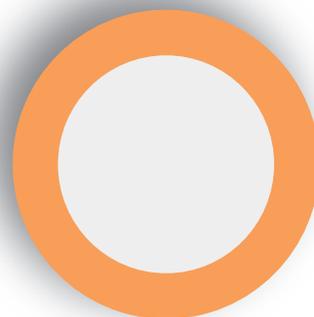
Einen großen Teil ihrer Freizeit gestalten die Mädchen und Jungen gemeinsam mit ihren Erziehern. Dabei werden ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt und sie werden aktiv in das Geschehen mit einbezogen. Die Kinder erleben ihre freie Zeit als Entspannung oder als Zeit der persönlichen Entfaltung und Pflege sozialer Kontakte. Sie haben die Möglichkeit, frei zu spielen, sich sportlich zu betätigen, künstlerisch kreativen Aktivitäten nachzugehen, sich zurückzuziehen und zu erholen, zu toben und auch mal laut zu sein.

In unserer Einrichtung werden die Schulkinder bei Bedarf schon ab 7.00 Uhr betreut und pünktlich zur Schule geschickt.

Hausaufgabenbetreuung

Die Erledigung der Hausaufgaben nimmt einen relativ großen Teil der freien Zeit der Kinder ein. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, sie strukturell und motivierend zu begleiten.

Ziel des pädagogischen Personals ist es, die Kinder zum selbstständigen Arbeiten anzuleiten und bei der richtigen Zeiteinteilung zu helfen. Die Begleitung der Hausaufgabenerledigung soll dem Schulkind vermitteln, wie man lernt.



Wichtige Aspekte:

- Kontrolle der Hausaufgaben im Hinblick auf Vollständigkeit und Lesbarkeit (gemachte Fehler werden nicht gezielt verbessert, damit die Hausaufgaben den Zweck der Lernkontrolle für die Lehrkräfte erfüllt)
- Freitags findet im Hort keine Hausaufgabenbetreuung statt, die Kinder können diese aber nach eigenem Ermessen erledigen
- Die Endkontrolle der Hausaufgaben obliegt den Eltern
- Intensivierte Leseübungen sowie Vorbereitungen zu Lernzielkontrollen bleiben im Verantwortungsbereich der Eltern und müssen zu Hause erfolge

Feriengestaltung

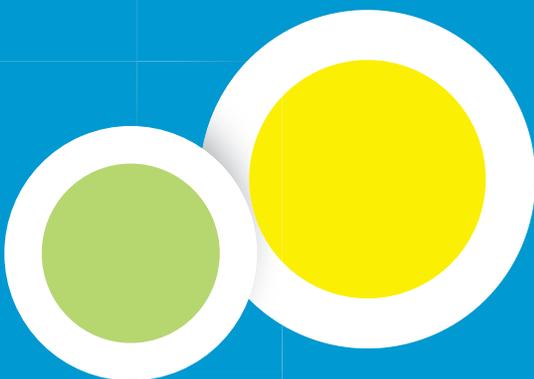
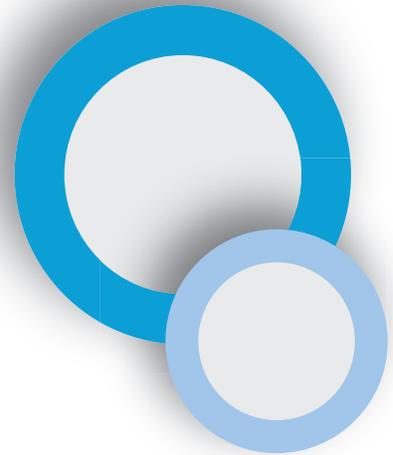
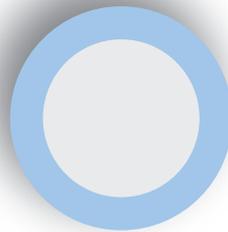
Während der Schulferien (ausgenommen Schließzeiten der Einrichtung) können die Kinder die gesamte Öffnungszeit der Einrichtung nutzen.

Diese Zeit muss über die Ferienbuchung abgedeckt sein – siehe Hausordnung.

Für die Ferienzeiten planen wir Ausflüge und gemeinsame Projekte. Wir ermöglichen den Kindern vor allem Zeit zum ausgedehnten Spielen, um den strukturierten Schulalltag auszugleichen.

Wichtiger Hinweis bei Schulausfall

Über die Buchungsvereinbarung ist die Betreuungszeit nach regulärem Schulschluss abgedeckt. Fällt Unterricht aus, muss die Schule für die ausgefallenen Schulstunden eine Betreuung organisieren.



Formen des Lernens – der Weg von der Krippe bis zum Schulalter

Wir haben gemeinsame Lernansätze und -ziele, die je nach Alter der Kinder individuell verfolgt werden.



Wetter und individuelles Wärmeempfinden wahrnehmen und angemessene Kleidung wählen



Schuhe/Jacke selbstständig schließen können



verfestigen, selbstständig Schuhe/Jacke an- und ausziehen



anbahnen, Schuhe/Jacke an- und ausziehen



Beobachtung und Dokumentation

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder. Besonders die Alltagsbeobachtungen sind von großer Wichtigkeit.

Je nach Alter der Kinder werden folgende Beobachtungsbögen bei uns eingesetzt:

- EBD nach Petermann
- Liseb 1 und 2 sowie Beller und Beller
- Beobachtungsbögen des Haus für Kinder St. Josef
- Perik, Seldak, Sismik nach den gesetzlichen Vorgaben

Diese bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Bildnerische Dokumentation mit den Kindern

Für jedes Kind in unserem Haus für Kinder St. Josef wird über die gesamte Zeit ein Ordner geführt. In diesem werden die kreativen Entwicklungsstadien, die Erlebnisse während des Jahreskreises, Projektthemen und Lerninhalte mit Fotos und „künstlerischen Werken“ gesammelt.

6. Das Haus für Kinder als Ort der Qualitätsentwicklung und -sicherung

Zur Qualitätssicherung führen wir einmal jährlich eine schriftliche Elternbefragung durch, bei der die Eltern die Einrichtung anonym bewerten können.

Fachliche Beratung, Tipps und Ratschläge erhalten wir vom Caritasverband Nürnberg sowie von der Fachaufsicht des Landkreises.

Wünsche, Anregungen und Kritik können die Eltern im persönlichen Gespräch, in der Elternbefragung oder durch den „Kommunikationskasten“ äußern. Diese werden dann im Team und mit den verantwortlichen Trägervertretern bzw. mit dem Elternbeirat diskutiert. Gemeinsam wird nach adäquaten Lösungen gesucht.

Um unser fachliches Wissen zu erweitern, neue Erkenntnisse aufzunehmen und mit verschiedenen Einrichtungen im Austausch zu stehen, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.

7. Das Haus für Kinder ... zu guter Letzt

Kinder gehen in ihrer Entwicklung eigene, individuelle Wege. Wir können an diesen nur dann teilhaben, wenn es uns gelingt, einen Ort der Vertrautheit, Sicherheit und Geborgenheit zu schaffen. Unser großes Anliegen ist es, allen Kindern Raum zu geben, sich selbst individuell zu entwickeln. Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes und wir sind dankbar dafür, ein Stück seines Lebensweges mit ihm zu gehen.

Es freut uns, dass wir unsere Konzeption vorstellen konnten und wir hoffen, dass wir dadurch einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglicht haben.

Da unser Haus für Kinder sich verändert und stets weiterentwickelt, wird demzufolge unsere Konzeption ein Dokument auf Zeit sein und vom gesamten Team immer wieder auf den neusten Stand gebracht.

HAUSORDNUNG



Inhaltsverzeichnis

1. Anmeldung und Aufnahme
2. Kinder im ersten Lebensjahr
3. Öffnungszeiten
4. Buchungszeitenmodell
5. Bring- und Abholzeiten
6. Kosten
7. Gruppeneinteilung
8. Essens- und Getränkeangebot
9. Datenschutz
10. Infektionsschutz und Hygiene
11. Krankheiten
12. Versicherungsschutz
13. Vertragsverhältnis
14. Kündigung des Betreuungsplatzes

1. Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung im Haus für Kinder St. Josef erfolgt schriftlich über das Anmeldeformular und ist beiderseits unverbindlich. Die Anmeldung ist für beide Standorte der Einrichtung gültig. Die Eltern können den Wunsch äußern, welches Haus sie bevorzugen. Die Entscheidung darüber obliegt der Einrichtung und ist von internen Abläufen abhängig.

Anmeldeschluss ist der 31.01. für das jeweils laufende Jahr. In der Regel werden Kinder zum September (Beginn des Kita-Jahres) aufgenommen. In Einzelfällen (je nach Platzsituation) ist eine Aufnahme zum Januar oder März möglich.

Der Bescheid über die Platzvergabe erfolgt bis zum 31.03. mit Zusendung der Vertragsunterlagen. Mit Unterzeichnung und fristgerechter Rücksendung dieser wird der Betreuungsvertrag mit unserer Einrichtung wirksam.

Vorrangig werden Kinder aus der Gemeinde Simmelsdorf aufgenommen, um dem Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr möglichst gerecht zu werden.

Unsere Aufnahmekriterien sind folgende:

- besucht ein Geschwisterkind bereits unsere Einrichtung
- Alter des Kindes
- Individuelle Lebenssituation der Familie (alleinerziehend, berufstätig)
- Anmeldedatum

2. Kinder im ersten Lebensjahr

Kinder im ersten Lebensjahr werden nur in begrenzter Anzahl bei uns aufgenommen, da sie eine besondere Betreuung benötigen.

Aufgrund rechtlicher Regularien bedarf die Schlafsituation einer stetigen Aufsicht. Dieser kann nur im Gruppenraum Sorge getragen werden.

3. Öffnungszeiten

Unser Haus für Kinder St. Josef ist ganztags geöffnet:

| | |
|---------------------|-------------------------|
| Montag – Donnerstag | 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr |
| Freitag | 07.00 Uhr bis 15.00 Uhr |

Die Ferien- und Schließungstage belaufen sich in unserer Einrichtung auf jährlich 26 Tage.

Diese werden in Absprache mit dem Träger jeweils am Beginn des Kindergartenjahres in einem Elternbrief bekannt gegeben und hängen an der Informationswand im Eingangsbereich aus.

4. Buchungszeitenmodell

Die Eltern fixieren die gebuchten Zeiten schriftlich in der Buchungsvereinbarung, welche Bestandteil des Betreuungsvertrages ist.

Eine Umbuchung ist schriftlich zum 20. eines Monats einzureichen. Die Wirksamkeit erfolgt zum nächsten Monatsersten.

Für alle Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr ist eine Mindestbuchungszeit von 10 Stunden in der Woche vorgeschrieben.

Ab dem Folgemonat des 3. Geburtstags beläuft sich die Mindestbuchungszeit von 08.00 bis 12.00 Uhr täglich an 5 Tagen in der Woche.

In der Hortgruppe ist eine Mindestbuchung von 20 Stunden in der Woche auf 5 Tage verteilt festgesetzt.

5. Bring- und Abholzeiten

Diese richten sich nach den zwischen Eltern und Träger vereinbarten Buchungszeiten, welche in der Buchungsvereinbarung festgelegt sind.

Ein Kind kann je nach gebuchter Zeit zwischen 07.00 und 09.00 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Die erste Abholmöglichkeit besteht von 11.50 bis 12.00 Uhr. Nach dem Mittagessen können die Kinder ab 12.30 Uhr und innerhalb unserer Öffnungszeiten den gesamten Nachmittag über (je nach Buchungszeit) abgeholt werden.

6. Kosten

Die Höhe des Betreuungsbeitrags richtet sich nach dem Durchschnitt der täglich gebuchten Zeit sowie nach dem Alter bzw. der Gruppe des Kindes.

In der Krippengruppe gilt der Beitrag für „unter 3-Jährige“ unabhängig vom Alter des Kindes. In der Kleinkindgruppe verändert sich der Beitrag nach Erreichen des 3. Lebensjahres.

| Zeitraum | Kinder unter 3 Jahren/ Kinder in der Krippengruppe | Kinder ab 3 Jahren in der Kleinkind-, Kindergarten,- und Hortgruppe |
|----------|---|---|
| 1-2 Std. | 110,00 € | |
| 2-3 Std. | 120,00 € | |
| 3-4 Std. | 130,00 € | 100,00 € |
| 4-5 Std. | 140,00 € | 110,00 € |
| 5-6 Std. | 150,00 € | 120,00 € |
| 6-7 Std. | 160,00 € | 130,00 € |
| 7-8 Std. | 170,00 € | 140,00 € |
| 8-9 Std. | 180,00 € | 150,00 € |

Jeweils zuzgl. 5 Euro Spielgeld im Monat sowie jährlich ein Getränkegeld in Höhe von 27,50 Euro und ein Unkostenbeitrag in Höhe von 4 Euro.

Einmalig wird eine Anmeldegebühr von 2,50 Euro erhoben.

Wir gewähren bei gleichzeitiger Betreuungszeit eine Geschwisterermäßigung von 25 % auf den günstigeren Beitrag.

Der Freistaat Bayern übernimmt für Vorschulkinder seit 1.1.2013 einen monatlichen Beitrag in Höhe von bis zu 100,- Euro, der direkt vom Betreuungsbeitrag durch die Einrichtung abgezogen wird. Der Betrag wird für das letzte Kindergartenjahr gewährt, kann aber nur einmal in Anspruch genommen werden. Wurde der Beitrag bereits im Vorjahr (Rückstellung des Kindes vom Schulbesuch oder in einer anderen bayerischen Einrichtung) gewährt, kann er nicht nochmals in Anspruch genommen werden. Bei einer vorzeitigen Einschulung (sog. Kann-Kinder) müssen die Eltern bezüglich des Kostenbeitrages Kontakt mit der Leitung aufnehmen.

Die Eltern können beim Jugendamt einen Antrag auf Kostenübernahme stellen. Bis zum Vorliegen eines positiven Bescheids des Kostenträgers und dem Eingang der Beiträge haben die Eltern den geschuldeten Elternbeitrag zu entrichten.

7. Gruppeneinteilung

Diese erfolgt durch das pädagogische Personal und wird den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

8. Essens- und Getränkeangebot

Alle Mahlzeiten außerhalb des Mittagessens bringen die Kinder selbst von zu Hause mit. Uns ist es wichtig, dass dabei von den Eltern auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung geachtet wird.

Kinder, die in der Mittagszeit bei uns sind, können wahlweise warmes Mittagessen bestellen oder selbst etwas mitbringen.

In unserer Einrichtung wird das Mittagessen jeden Tag frisch von Catering for Kids Pacelli geliefert. Eine Portion kostet derzeit für die Krippen- und Kindergartenkinder 2,95 Euro. Für die Schulkinder gibt es eine größere Portion zum Preis von 3,35 Euro.

Das Mittagessen kann über den Dienstleister Kitafino (www.kitafino.de, Tel. 0911/62179731) online oder telefonisch bestellt werden, wenn Sie sich dort ein Benutzerkonto für jedes Kind eingerichtet haben und Guthaben aufgeladen wurde.

Zugangsdaten Haus 1: 91200

Zugangsdaten Haus 2: 91201

Bei Abwesenheit des Kindes und wenn das Essen nicht mehr abbestellt werden konnte, gibt es die Möglichkeit das bestellte Mittagessen um 11:45 Uhr im Rahmen der Essensausgabe abzuholen. Dafür muss ein Behältnis mitgebracht werden.

Den Kindern wird bei uns ungesüßter Früchtetee, Leitungswasser oder Saftschorle als Getränk angeboten. Mitgebrachte Getränke werden nicht ausgegeben. Das Getränkegeld beläuft sich auf 27,50 Euro im Jahr und wird im September gemeinsam mit dem Elternbeitrag abgebucht.

Am EU-Schulprogramm nehmen wir teil und werden regelmäßig mit Obst, Gemüse und Milchprodukten beliefert.

9. Datenschutz

Mit allen uns von Ihnen anvertrauten persönlichen Daten gehen wir verschwiegen und mit größter Sorgfalt um. Zum Recht am Bild müssen die Eltern in einer Einverständniserklärung detaillierte Regelungen treffen.

Eltern und Besuchern ist es untersagt, Fotos innerhalb der Einrichtung zu machen.

Öffentliche Feste sind hiervon ausgenommen.

Auch den Kindern ist jegliche Nutzung des Handys bzw. eines Fotoapparates verboten.

10. Infektionsschutz und Hygiene

Das Infektionsschutzgesetz § 34 Abs. 5 Satz 2 (IfSG) und die Lebensmittelhygiene - Verordnung (LMHV) werden den Eltern bei der Aufnahme durch die Einrichtung ausgehändigt und müssen Beachtung finden.

11. Krankheiten

Das Kind ist am Tag seiner Erkrankung zu entschuldigen, dabei ist die Art der Erkrankung mitzuteilen. Ansteckende Krankheiten (dazu gehören z.B. Läuse, Grippe, Fieber, Durchfall, Bindehautentzündung, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, ...) des Kindes sind der Einrichtung sofort mitzuteilen. Des Weiteren sind die gesetzlichen Regelungen des Infektionsschutzgesetzes (gemäß §34 Abs. 5 Satz 2) verpflichtend.

Wenn das Kind eine ansteckende Krankheit hat, muss es symptomfrei und genesen sein, bevor es die Kindertagesstätte wieder besuchen kann.

Nach folgenden Erkrankungen benötigen wir eine ärztliche Bescheinigung, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist, bevor es die Kindertagesstätte wieder besuchen darf:

Läuse, Bindehautentzündung, Krätze, Scharlach, Streptokokken, Windpocken, Röteln, Masern, Mumps, Durchfall (bei vermehrten Fällen), Keuchhusten.

Bei Fieber, Erkältung, Grippe:

Die Kinder können dann wieder in die Kindertagesstätte, wenn sie wenigstens einen Tag ohne Einfluss von Medikamenten (Fiebersaft, Zäpfchen), kein Fieber mehr hatten und es der Allgemeinzustand erlaubt.

Erkrankt das Kind in der Einrichtung während der Besuchszeit, so informieren wir die Eltern telefonisch und das Kind muss unverzüglich abgeholt werden.

In unserer Einrichtung werden keine Medikamente (ausgenommen medizinisch notwendige Notfallmedikamente / Dauermedikation) verabreicht.

Über Allergien oder Unverträglichkeiten haben uns die Eltern zu informieren.

12. Versicherungsschutz

Die Kinder sind während des Besuchs in der Kindertagesstätte und auf dem direkten Weg dorthin bzw. nach Hause in der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (kuvb) versichert.

Falls aufgrund eines Unfalls ein Arzt konsultiert wird, muss die Kindertagesstätte sofort darüber informiert werden, damit der vorgeschriebene Unfallbericht erfolgen kann.

Für alle mitgebrachten Gegenstände wird durch die Einrichtung keine Haftung übernommen. Eine Ausnahme stellen medizinisch notwendige Hilfsmittel dar. Hierfür kann im Einzelfall Rücksprache mit der Einrichtung gehalten werden.

13. Vertragsverhältnis

Diese Hausordnung ist ein Bestandteil des Vertrages und wird durch die Unterschrift der Eltern auf diesem als verbindlich anerkannt. Es wird ein Vertragsverhältnis zwischen dem Träger der Einrichtung und den Eltern gegründet.

14. Kündigung des Betreuungsplatzes

Die Kündigung des Betreuungsplatzes kann zum Monatsende einen Monat im Voraus in schriftlicher Form geschehen. Für die Monate Juni, Juli und August besteht eine Kündigungssperre.

Die Kündigung zum 31.08. muss spätestens zum 31.05. erfolgt sein.

Ist die Altersgrenze erreicht und ein Kind verlässt mit Ende der 4. Klasse unser Haus für Kinder, bedarf es keiner Kündigung. Benötigt ein Vorschulkind jedoch keinen Hortplatz in unserem Haus, so muss eine fristgerechte schriftliche Kündigung erfolgen.

Der Träger der Einrichtung kann den Vertrag unter Angabe von Gründen, mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen.

Eine fristlose Kündigung ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Der Träger hat vor Ausspruch einer fristlosen Kündigung die Eltern anzuhören.

UNSER HAUS FÜR KINDER

...zwei Häuser eine Kindertagesstätte

HAUS 1



HAUS 2



HAUS 1

Hauachstr. 4
91245 Simmelsdorf-Hüttenbach
Telefon: 09155 - 806
kiga.huettenbach@kita.erzbistum-bamberg.de

HAUS 2

Blütenweg 2
91245 Simmelsdorf-Hüttenbach
Telefon: 09155 - 9275270
kiga2.huettenbach@kita.erzbistum-bamberg.de

TRÄGER

Kath. Kirchenstiftung Bühl
Bühl 1, 91245 Simmelsdorf